

Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 180.

Halle, Dienstag den 5. August
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Turin, Sonnabend d. 2. August. In der heutigen Sitzung des Senats erklärte Ratazzi auf eine Interpellation Odofredi's, daß die Regierung jegliche Anstrengung mache, um die Werbungen zu verhindern. Was die Expeditionen anlangt, von denen man seit mehreren Tagen spreche, so sei die Regierung entschlossen, dieselben zu verhindern und habe die nöthigen Maßnahmen getroffen. — Die Franzosen haben die Positionen an den römischen Grenzen wieder besetzt. — Nach Berichten aus Palermo vom heutigen Tage hat der provisorische Präfect von Palermo eine Proclamation erlassen. In derselben heißt es: Seit einiger Zeit herrsche Gährung; in Betreff des Gerüchtes, die Regierung misbillige nicht das was geschehen, sei zu bemerken, daß allein die Legalität nicht gesattet habe, sich mit Gewalt zu widersetzen. Da jetzt die Verbindungen die Waffen ergreifen, das Gesetz aber eigenmächtige militärische Maßnahmen verbiete, so dürfe die Regierung nicht länger Duldsamkeit üben und müsse alle Mittel anwenden, um solchen Verbindungen entgegen zu treten. Diejenigen, welche sich Illusionen hingeben, mögen zu ihrem Heerde zurückkehren; die Regierung könne ihrer Mission nicht entsagen. Kein Name, so theuer er dem Vaterlande auch sein möge, dürfe sich die Prärogative des von der Nation erwählten Königs Victor Emanuel anmaßen. — Die „Monarchia nazionale“ versichert, daß die zu Neapel an der Landung verhinderten jungen Leute in Folge der von der Regierung ergriffenen Vorsichtsmaßregeln auch in Palermo an der Landung verhindert werden würden. — Garibaldi ist nach dem Gehölze von Ficuzza in der Provinz Corleone abgereist. In einer dort erlassenen Proclamation heißt es: Junge Gefährten! Auch heute noch ist es die heilige Sache des Vaterlandes, welche uns vereinigt. Auch heute noch ohne zu fragen wo, was thut man, wo geht man hin? — Lächelnd seid Ihr herbeigekommen, um die anmaßenden Fremden Herrscher zu bekämpfen. Ich bitte nur die Vorsetzung, mir Euer Vertrauen zu bewahren. Ich kann Euch nur Arbeiten und Mühseligkeiten versprechen, vertraue aber Eurer Selbstverleugnung. Ich kenne Euch mit Euren in glorreichen Schlachten verstümmelten Gliedern. Ueberflüssig ist es, von Euch Tapferkeit in den Schlachten zu fordern; gleichwohl muß ich von Euch Aufrechterhaltung der Disciplin verlangen, ohne welche es keine Armee giebt. Die Römer konnten durch ihre Disciplin die Welt unterjochen. Wisset Euch die Juncung der Völker zu gewinnen. So habt Ihr es in Jahre 1860 zu machen gewußt und Euch die Achtung unserer siegreichen Armee erworben. Auch diesmal werden die braven Sicilianer die Vorläufer großer Geschehnisse sein, zu denen das Vaterland berufen ist.

Wien, Sonntag, d. 3. August. Sicherem Vernehmen nach ist der königlich preussische Gesandte in Konstantinopel angewiesen worden, wenn irgend möglich in Montenegro einen Waffenstillstand herbeizuführen.

London, Sonnabend, d. 2. August, Nachts. Mit dem Dampfer „Europa“ eingetroffene Nachrichten aus New-York vom 22. v. Mts. melden, daß die Freiwilligen nur in geringer Anzahl eintreten und daß erneut Anwerbungen von Männern gemacht worden seien. Der Gouverneur von Ohio hatte in einer Proclamation erklärt, daß, wenn das Contingent sich durch Freiwillige nicht vollständig ersetze, so

wende er eine Konfiskation anordnen. — Es findet eine allgemeine Auswechslung der Gefangenen statt.

Weitere Berichte aus New-York vom 22. v. Mts. melden, daß ein Theil des Armeecorps unter General Pope bei Fredericksburg ein glückliches Gefecht mit den Conföderirten gehabt und deren Lager verbrannt habe. Der Präsident Lincoln autorisirte in einer Proclamation die Beschlagnahme alles Eigenthums der Conföderirten zu militärischen Zwecken; auch die Neger können verwendet werden.

Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen Landrath des zweiten Reichow'schen Kreises, Rittmeister a. D. und Kammerherrn Eduard von Alvensleben auf Reddin, bei Genthin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Kreisgerichts-Rath Johann Gottfried Busch zu Mühlhausen, im Regierungs-Bezirk Erfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die ministerielle „Sternzeitung“ schreibt: „Die „Magdeb. Zit.“ und mehrere hiesige Blätter unterhalten ihre Leser aufs Neue mit Gerüchten über angebliche Disharmonien im Staatsministerium in Bezug auf die Behandlung der wichtigen Fragen der nächsten Zukunft; einzelnen der Herren Minister werden sehr bestimmt ange deutete Abfichten und Aeußerungen in Betreff möglicher Eventualitäten zugeschrieben. Wir sind zu der Erklärung veranlaßt, daß jene Angaben durchweg aus der Luft gegriffen und mit erschlicher Tendenz erunden sind. Die thatsächliche Haltung des Staatsministeriums in den zu genähtigten Verhandlungen wird den bündigen Beweis geben, daß die Staatsregierung, wie in allen Fragen der Politik, so auch in der Militärfrage in voller und fester Gemeinsamkeit zu handeln entschlossen ist.“

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hält jetzt täglich zwei Sitzungen; der Stand ihrer Arbeiten ist folgender: 1) Im Plenum sind bereits durchberathen die Berichte über drei Etatsgruppen (die Etats für das Staatsministerium, das auswärtige Ministerium, die beiden Kammern u. s. w., ferner die Etats der Steuerverwaltung und des Salzmonopols, endlich die Etats der Domänen- und Forstverwaltung, des landwirthschaftlichen Ministeriums und des Geisteswesens; außerdem noch der Etat der Eisenbahnverwaltung, welcher nur ein Theil einer Etatsgruppe ist); in der Commission sind durchberathen und liegen theils gedruckt vor, theils werden gedruckt die Berichte über die Etats der Münze, der allgemeinen Massenverwaltung und des Finanzministeriums, über die Etats der Bergwerks-, Hütten- und Salinenverwaltung, und über den Etat der Justizverwaltung; zur Vorlesung und Feststellung kommt heute der Bericht über die Etats der Lotterieverwaltung, der Behandlung und der Staatsschuldenverwaltung (zugleich über den Jahresbericht der Staatsschulden-Commission). Augenblicklich beräth die Budgetcommission die Etats der Post-, Gesellschafungs- und Telegraphenverwaltung; sie hat dabei beschloffen, für 1863 das Extraordinarium für die Kosten der Herstellung eines Dampfschiffes für die Postdampfschiffahrts-Verbindung zwischen Stralsund und einem Hafen an der Südküste von Schweden (erste Hälfte) mit 63,000 Thlrn. abzulesen und die Regierung aufzufordern, behufs Uebernahme des Postdienstes auf dieser Linie mit Privatunternehmern in Unterhandlung zu treten. Noch nicht berathen sind die Etats der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen, des Ministeriums des Innern, des Kultusministeriums, des Kriegsministeriums, der Marineverwaltung und der Hohenzollern'schen Lande. Die beiden letzten Etatsgruppen — Rechnung über den Staatshaushalt für 1859 und die allgemeinen Grundzüge — kommen fortlaufend mit zur Berathung und finden ihre endliche Erledigung erst ganz am Schluß

der Budgetberatung. — Die Berathung des Militär-Etats in der Commission beginnt, wie es heißt, am Dienstag. Es verdient erwähnt zu werden, daß sowohl der Vorbericht des Referenten Baron Baerff sich zunächst nur auf den Etat für 1862 bezieht, als auch die Berathung der Commission nur diesen Etat betreffen wird. Der Etat für 1863 wird besonders berathen, und danach meint man, die Session wird voraussichtlich noch länger hinziehen, als die zuletzt mitgetheilte Wahrscheinlichkeitsrechnung annahm. — In Betreff der Arbeiten in anderen Commissionen des Abgeordnetenhauses ist Folgendes mitzutheilen: Die Commission für Vorberathung des Tschow-Krause'schen Antrags wegen Ausführung des Art. 15 der Verfassung (Selbstständigkeit der evangelischen Kirche) hat ihre Arbeiten begonnen. Die Handelscommission hat den Bericht über das Passgesetz festgesetzt; die betreffenden Beschlüsse sind bereits mitgetheilt. Die vereinigten Commissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle haben den Bericht über die Gesetzesvorlage wegen der Bergwerksabgaben festgesetzt.

Die Commission des Herrenhauses für die Kreisordnung hat ihre Beratungen beendet. Das Resultat ist nach der „Kreuzzeitung“ gewesen, daß in den jetzt vorliegenden Unterlagen die Materialien zu einer wünschenswerthen Reform noch nicht gegeben sind. Die Bedürfnisse der verschiedenen Provinzen und Landestheile sind nach der Meinung der Commission in dieser Beziehung sehr verschieden. Sie beruft sich darauf, daß im Artikel 2 und 3 des Gesetzes vom 24. Mai 1853 (sogenannten Sech's-Paragrafen-Gesetzes) die Fortbildung der kreisständischen Institution durch provinzielle Gesetze angeordnet worden ist. Im Anschluß hieran wird nach der „Kreuzzeitung“ der Hauptantrag der Commission dahin gehen, daß die Angelegenheit provinziell behandelt, die dazu noch fehlenden Unterlagen beschafft und die neuen Entwürfe zunächst den Provinzial-Landtagen mögen vorgelegt werden. Herr v. Meding ist zum Referenten gewählt. — Aus Allem ist zu ersehen, daß erst nach verschiedenen lebhaften Rügen und Stößen in Preußen eine Reformpolitik möglich werden wird, die auch nur den bescheidensten Anforderungen entspricht. Der Militarstaat und der Feudalstaat stehen in so hartem Widerspruch zu den unabweislichen Volksbedürfnissen, daß man einem mannhaften und beharrlichen Kampfe in feiner Weise ausweichen darf, wenn endlich auch nur in den wesentlichen Grundlagen unseres Staatswesens der nothdürftigste Einklang hergestellt werden soll.

Die Gemeindec Commission des Hauses der Abgeordneten hat einstimmig beschlossen, eine Petition mehrerer Innungen zu Bütow um Aufhebung des Dreiklassensystems und Einführung der geheimen Stimmabgabe bei den städtischen Wahlen zu befürworten und die Ueberweisung an die Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen.

In der Militärfrage wird als höchste Concession der Regierung jetzt angegeben, daß dieselbe sich zur zweijährigen Dienstzeit verstehen wolle, jedoch mit der Maßgabe, daß ein Gesetz darüber nicht erlassen werden, sondern eine verhältnißmäßige Entlassung der Mannschaften, oder richtiger gesagt, eine Verurlaubung nach zweijähriger Dienstzeit und bewährter Tüchtigkeit eintreten soll, so daß die Maßregel sich gewöhnlich einbürgern soll. Ob den Anträgen des Abgeordnetenhauses damit genügt sein wird, muß abgewartet werden.

Die „Berl. Allgem. Ztg.“ enthält folgende Correspondenz, die sie mittheilt, weil dieselbe von einer Seite kommt, die nicht schlecht unterrichtet zu sein pflegt, bei der sie aber ausdrücklich erinnert, daß sie selbst nicht die mindeste Bürgschaft für die Richtigkeit der darin enthaltenen Nachrichten übernehmen könne.

Vom Main, d. 31. Juli. In Berlin und überall scheint die Situation Preußens günstiglich miskannt zu sein und man in eine Prinzipienreiterei zu gerathen, welche Preußen schädlich ist. Ich will Ihnen deshalb einige sichere Anhaltspunkte geben, ohne freilich Näheres darüber sagen zu dürfen. 1) Der König ist entschlossen, in der deutschen Frage eine That zu thun, ernstlich, entschieden und plötzlich alle Sonderrmachinationen niederwerfend; 2) die letzten Consequenzen der Politik von Dülmitz sollen darnieder geworfen werden; 3) alle Schritte gehen von Berlin aus, nichts mehr von Frankfurt; 4) das einseitige Mehrheitsvorgehen des Bundestags wird bald endgültig abgebrochen werden; 5) Preußen hat eine Allianz mit Rußland und Frankreich nicht eingegangen, wohl aber sich über seine Schritte mit diesen Kabinetten vereinbart; 6) Preußen tritt am Rhein nicht einen Fuß breit ab; die möglichen Territorialveränderungen liegen weislicher und östlich; 7) Preußen bedarf hierzu eines großen lebenden Heeres und genügt die Landwehr nicht; es wird deshalb mit und ohne die Kammer die Heeresorganisation durchgeführt, weil nur mit ihr die Aktion möglich ist; 8) es ist nicht die Absicht, den Landtag aufzulösen, weil er, wenn vertagt, nach der Aktion seine Billigung doch geben wird; 9) die Verfassung bleibt intact erhalten, denn das Herrenhaus wird nach der Aktion von selbst unmöglich und reformirt. Das ist die Sachlage.

Der Abgeordnete Professor Virchow bespricht in einem Schreiben an den Herr. v. u. f. D. das Verhältniß des preussischen Abgeordneten-Hauses zu den preussischen und deutschen Verfassungs-Fragen. Es heißt darin u. A. über das Wesen der Fortschritts-Partei:

„Innere Partei war und ist eine Coalition-Partei. Indem sie das nationale Programm aufstellte, indem sie unter der deutschen Fahne die Männer des entschiedenen Fortschritts aus einer Reihe gesonderter Fractionen sammelte, indem sie zu Wunsche gelangte, hat sie unterer Meinung nach der Einigung Deutschlands mächtig vorgearbeitet, und zwar nicht im Sinne der Demokratie Preußens, sondern vielmehr im Sinne des „Aufgehens Preußens in Deutschland“. Niemand kann mehr, als wir, entfernt davon sein, zu meinen, daß die deutsche Einheit allein in Berlin fertig gemacht werden könne. Eherlich muß in jeder Landes-Vertretung der gleiche Weg beschritten werden. Nur Oesterreich nehme ich davon aus, weil ich es für unmöglich halte, daß

man zugleich die österreichische Gesamt-Monarchie und das einige Deutschland anstrebe. Eine Partei im österreichischen Parlament mit national-deutschem Programm müßte die Auflösung des Gesamtreiches in Angriff nehmen. ... Und darin liegt der Grund, warum unsere Parteibildung nur in den eigentlich deutschen Landesvertretungen eine Analogie finden kann, und warum wir, die wir Vertreter des größten deutschen Staates sind, uns als Vor kämpfer für die übrigen betrachten. Nicht aus Ueberhebung, nicht weil wir uns für besser halten, sondern weil unsere Aufgabe die größte und schwierigste ist. Denn gewiß ist der Particularismus um so mehr berechtigt und um so schwieriger zu überwinden, je größer der Staat ist. ... Ich kann sagen, daß ich erst im vorigen Herbst wieder zwei Monate in Süddeutschland war, daß ich dort feinsinnige Männer der verschiedensten Schattirungen aus allen Theilen von Süddeutschland gesehen und gesprochen habe, daß aber alle darin einig waren, daß, was in Preußen erreicht werde, für Deutschland entscheidend sei, und daß ohne den Sieg der nationalen Partei in Preußen auch in den kleinen Staaten Alles wieder in Frage komme.“

Die Unterzeichnung der am 29. März d. J. paraphirten Verträge mit Frankreich ist gestern im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erfolgt. — Es ist dies wohl zunächst die entscheidendste Antwort, welche Preußen auf die österreichischen Zumuthungen zu geben hat. Der Vertrag ist zwar für Preußen noch nicht perfekt, denn die Ratifikation bleibt von der Zustimmung der Zollvereinsregierungen abhängig, aber moralisch hat sich Preußen unzweifelhaft fester engagirt, und jedenfalls ist der Zweck vollständig erreicht, daß Preußen sich nur unter Voraussetzung der Anerkennung und auf dem Boden dieser Verträge in Unterhandlungen mit anderen Staaten, also auch mit Oesterreich, einlassen kann.

Nach einer Mittheilung des Bayerischen Courier wurde im münchener Cabinet ein Memorandum ausgearbeitet, das dazu bestimmt ist, der preussischen Regierung die Gründe darzulegen, weshalb man in Baiern dem französischen Handelsverträge in seiner jetzigen Fassung nicht beizutreten vermöge. Auch wird darin ganz besonders auf die Handelsbeziehungen zu Oesterreich hingewiesen, deren Erweiterung als eine Lebensfrage für die deutschen Verhältnisse hingestellt wird. Das Elaborat ist dem König zur Genehmigung vorgelegt.

Dem Vernehmen nach soll der Staatsminister v. Auerwald auch nach Ostende kommen, wenn der König sich dortin begiebt. Seine ihm allerhöchsten Orts im Nebengebäude des königl. Schlosses eingeräumte Wohnung ist schon im Stand gesetzt. Im Herbst wird derselbe solche beziehen.

Wie die „Niederr. B.-Z.“ behauptet, hat die „Gamarilla“ in diesen Tagen sich zwei von den Berliner Blättern gekauft, die sich hauptsächlich mit dem Referat von Gerichtsverhandlungen beschäftigen. Beide thaten nebenher bis jetzt schrecklich freisinnig. „Wir sind neugierig, ob die neuen Eigentümer die Blätter gegen oder für das Ministerium verwenden werden. Es besigt übrigens ein hoher Adel in Berlin schon ein Blatt, welches unter der Earve der alten Demokratie theils für die österreichischen, theils für die Interessen der einheimischen Feudalen kämpft. Dasselbe hat aber bisher noch nicht mehr, als 100 zahlende Abonnenten aufweisen können.“

Zur Beförderung des internationalen Verkehrs besteht bekanntlich die Einrichtung, daß Waaren, welche vermittelt der Eisenbahnen vom Auslande eingehen, erst am Bestimmungsorte der zollamtlichen Behandlung unterworfen werden, wenn sie dahin von der Grenze in verschlossenen Wagen gelangen, auch dafelbst die nöthigen Vorkehrungen für die Zollabfertigung getroffen sind. Von dieser Vereinfachung ist zwar auf der Königsberg-Petersburger Eisenbahn seit deren Eröffnung kein umfassender Gebrauch gemacht worden, um diesem indessen thunlichst Vorschub zu leisten, sind kürzlich, wie die „Sternzeitung“ meldet, auch in Berlin auf dem Bahnhofe der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn für die Zollabfertigung der über Cybultun von Rußland eingegangenen Güter die erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden. Es läßt sich annehmen, daß der Verkehr von dieser Einrichtung gern Gebrauch machen werde.

Die „National-Ztg.“ enthält folgende Zuschrift des Ober-Tribunalsrath Dr. Waldeck:

„Zum gestrigen Tage ist mir eine große Zahl theils telegraphischer, theils brieflicher Grüße und Glückwünsche von nah und fern zugegangen, daß ich nicht, wie gern ich auch möchte, jedem Einzelnen sogleich antworten kann. Mögen denn alle, die mir so tüchtige Beweise ihrer Anhänglichkeit, ihrer Liebe und ihres Vertrauens gegeben haben, in diesen Zeilen meinen innigsten Dank annehmen. Daß meine Leistungen so großer Anerkennung nicht entsprechen, fühle ich selbst nur zu sehr. Aber ich fühle zugleich, daß in dem Einzelnen nur die Sache selbst gebrüht wird, zu deren Vertretung er vom Volke berufen ist und als ein Glied einer großen Gesamtheit wirkt. So tritt ein neues Zeichen der vollstündigen Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit unseres Landes hervor, das mir und meinen Gesinnungsgenossen zur Erhebung und Kräftigung dienen wird, das mich ermahnt, den mir noch verbliebenen Rest des Lebens dem Dienste des Vaterlandes zu widmen. Auch dafür nehme ich herzlich Dank und erhalte sie mir ihr freundliches Andenken.“

Berlin, den 1. Aug. 1862. (H.) Waldeck.

Die am vorletzten Sonnabend (26. Juli) verfallene Beschlagnahme der „Tribüne“ ist vor einigen Tagen wieder aufgehoben worden, nachdem die Rathskammer ihre Bestätigung versagt hatte. Die auf die Formen gelegten Siegel wurden sofort abgenommen und die confiscirten Exemplare zurückgegeben. Wie die „Tribüne“ mittheilt, hat der Verleger eine umfangreiche Denunciation gegen die bei der ungerechtfertigten Verseigerung seiner Druckmaschine thätig gewesenenen Polizei-Beamten angestellt.

Das Justiz-Ministerialblatt enthält u. a. ein Erkenntnis des kgl. Obertribunals vom 16. Mai 1862, wonach wegen eines im Rückfalle verübten Preßvergehens gegen die im §. 1 des Preßgesetzes genannten Gewerbetreibenden auf den Verlust der Befugniß zum Gewerbetriebe erkannt werden kann, sollte der Angeklagte nunmehr auch ein anderes der a. a. D. erwähnten Gewerbe betreiben, als er bei Verübung des ersten Vergehens gethan hatte.

Die in Folge der berüchtigten Mühlhausener Ercesse gefänglich eingezogenen Individuen, darunter mehrere Bürger, werden, wie der Graudenzener „Gesellige“ meldet, im Sept. vor dem Schwurgericht zu Mohnungen ihren Lohn empfangen. Auf ein von mehreren Konservativen an

Se. Maj. den König gerichtetes Gesuch um Begnadigung und Freilassung der „wohlgesinnten“ Märtyrer soll der allerhöchste Befehl gekommen sein, daß die Unternehmung auf keine Weise unterbrochen werden und die Zufuhr streng nach den Gesetzen verfahren solle. Die arme Stadt Mülhausen hat bereits 3000 Eblr. an Entschädigungskosten für das requirirte Militär und die Besitzer der beschädigten Häuser und Mobilien zahlen müssen. Die Kosten des Untersuchungsverfahrens werden solidarisch die Angeklagten haften müssen, so daß die Vermittelten unter ihnen voraussichtlich all ihr Hab und Gut verlieren werden.

Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß zwischen Frankreich, England und Rußland Unterhandlungen wegen einer Vermittelung in dem amerikanischen Bürgerkriege im Gange sind. Die „Elberf. Ztg.“ spricht den Wunsch aus, daß auch Preußen sich an der Vermittelung betheilige.

Nach einer Wiener Correspondenz hätten die englischen Kriegsschiffe sich in die Diffe begeben, „um die russischen Seerüstungen zu überwachen“. England fürchte, daß russische Schiffe an gewissen Punkten des mittelländischen Meeres gemeinschaftliche Sache mit Frankreich und Italien machen werden.

Aus Wien schreibt man der „Kreuzzeitung“: Der König von Sardinien ist Contrahent des Pariser Friedens und als solcher auf der gegenwärtig zu Konstantinopel tagenden Konferenz in der Serbischen Angelegenheit vertreten. Der Sardinische Gesandte nimmt aber die Theilnahme als Bevollmächtigter des Königs von Italien in Anspruch — eine Form, gegen welche der Oesterreichische Internuntius Febr. v. Profesch in der Konferenz einen Protest zu Protokoll gegeben hat.

Gotha, d. 29. Juli. Zur Ausführung der mit Preußen abgeschlossenen Militärconvention ist vor einigen Tagen die Uebergabe sämtlicher Militär-Utensilien des hiesigen Kontingents an die dazu vom preussischen Kriegsministerium hierher beorderten Offiziere erfolgt.

Wiesbaden, d. 30. Juli. Heute rechtfertigte in der ersten Kammer der Abg. Born seinen Antrag: „auf Aufhebung der Hazardspiele“. Domänenrath Flach erklärt: Die landesherlichen Commisfars sind beauftragt, hier zu erklären, daß bezüglich der Hazardspiele im Herzogthum Nassau „bindende Verträge“ vorliegen — bis zum Jahre 1882, das also die herzogliche Regierung außer Stande sei, dem Antrage oder einem Beschlusse der Kammer, welches Gegentheils bestimmen wolle, vorläufig zu entsprechen. Abg. Hilz: Die Erklärung der Regierungs-Commission kann keinen Grund angeben, von der Inbetrachtung des Antrags abzusehen. Der Antrag kam zur Abstimmung und es wurde dessen Inbetrachtung einstimmig beschlossen.

Schweiz.

Bern, d. 1. August. (Tel. Dep.) Der Staatsrath Tessins berichtet an den Bundesrath über die steigende Aufregung in Tessin in Folge italienischer Provocationen, namentlich wegen Plakate, die Lugano als eine italienische Stadt bezeichnen. Tourte ist beauftragt, Erkundigungen einzuziehen.

Italien.

Die Stellung der Franzosen in Rom droht eine fast noch schlimmere zu werden, als die der Oesterreicher in Venedig. Diese haben doch noch das formelle Recht für sich, jene sind dort wider Recht und wider die Grund-Prinzipien des Kaisers der Franzosen; jene haben doch noch die Clericalen für sich, diese keinen Menschen mehr, ja, die Römer haben den Kaiser in dem gewiß übertriebenen Verdachte, daß er Gängel wolle und das Kaiserthum fortwährend unterstützen, um demnächst Truppen nach Neapel werfen und einen Napoleoniden dort einführen zu können. Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird über die Stimmung in Rom geschrieben: „Falls aber die Italiener und speciell auch die Römer, angefaßelt durch Garibaldi's Reden, fortfahren sollten, so offen und energisch ihrem Haß gegen die Franzosen den Dägel schießen zu lassen, zweifeln wir in der That nicht am baldigen Eintreffen neuer Verstärkungen des gallischen Occupations-Corps. Noch vor wenigen Wochen wagten die überhauptrömischen und schweigsamen Römer kaum ein Wort gegen Frankreich fallen zu lassen, jetzt hört man sie mit Rücksichtslosigkeit gegen Louis Napoleon raisonniren. Sie hätten nach keinem neuen Tyrannen verlangt, sagen sie. Ein starkes, einiges Italien sei der Endzweck ihrer Bestrebungen; der Herrscher Frankreichs sei diesem Streben aber entschieden entgegen. Lieber wollten sie die Oesterreicher, die doch wenigstens im socialen Verkehr nicht so brutal und anmaßend gewesen seien. Dazwischen fällt wohl ein Wort von „sicilianischer Vesper“ und die üblichen Hoffnungs-Phrasen werden laut: Garibaldi werde endlich mit seinem sprichwörtlichen Glück und mit seinen enthusiastischen Thaten das bedrohte Vaterland aus seinem schmachtvollen Dilemma reißen.“ Ob die Römer sich dieses Mal nicht über Garibaldi's „Glück“ täuschen? Jedenfalls fällt dem Kaiser der Franzosen das schwerste Stück der Verantwortung für die beklagenswerthen Verwicklungen zu, die seine Aegisth oder seine Fahrlässigkeit in einer so wichtigen Frage herbeigeführt hat. Ueber Garibaldi ist die Beunruhigung in Paris immer sichtbar im Steigen und man ist wichtiger Ereignisse auf der einen oder anderen Seite der Adria gefaßt.

Die „Italie“ vom 31. Juli bringt einen Leit-Artikel: „Garibaldi's Programm“, worin von dem Sake ausgegangen wird, daß die Garibaldi-Angst sich nun auch an der Pariser Börse etwas gezeigt zu haben scheint. In Italien habe die Beforgnis nur die Oberfläche berührt: sei man hier über Garibaldi's Absichten beruhigter? Ja und nein, je nachdem man's nehmen wolle. Man wisse, daß dahinter eine Aufregung herrsche, die jeden Augenblick zu einer Explosion führen könne; das Land habe aber zu seinem National-Gelben das festeste Ver-

trauen, daß der König auf Alles ein wachsam Auge habe. Das unbedingte Vertrauen auf den König Victor Emanuel sei der Grund, weshalb die Gemüther ruhig seien und die Geschäfte ungestört ihren Fortgang behielten. Garibaldi werde niemals so weit gehen, daß er sich um das Vertrauen des Königs bringe. Wenn ein Mann wie Garibaldi sich einer Sache ergebe, so gebe er sich ganz und gar; seine Fehler seien hauptsächlich Temperaments-Fehler. Wenn er in Sicilien das Nationalgefühl überreize, wenn er keine Schonung und Rücksicht kenne, wenn er gegen den Buchstaben des Gesetzes verstoße, so sei dieser Ueberschwang, der, wo ihm ein Hinderniß, eine Gefahr vorkomme, mit Haut und Kragen hineinspringe, zu beklagen; aber wenn man der Sache tiefer nachforsche, wenn man seine Reden Wort für Wort scharf prüfe, so finde sich kein Ausdruck, keine Absicht, kein Wink, der einen Unhaltspunkt gefaßte, Zweifel gegen seine aufrichtige constitutionell-monarchische Gesinnung zu fassen. Stets sei der König sein letztes Wort. Allerdings lasse sich jedoch nicht verkennen, daß Garibaldi jetzt ein gefährliches Spiel treibe: denn wer einen Brand entzünde, könne nie im Voraus dessen Dimensionen feststellen.

Aus Turin vom 1. August wird telegraphisch gemeldet: Man versichert, daß der Zufluß der Angeworbenen in Corione fortbauere und Garibaldi täglich in Messina erwartet werde. Es heißt gerüchtersweise, daß ein mit Waffen beladenes amerikanisches Schiff in Palermo angekommen sei. Nach dem „Giornale di Napoli“ hätten die Franzosen ihre Stellungen an den römischen Grenzen verlassen und sich zu Terracina, Velletri und Frosinone concentrirt. Das päpstliche Detachement zu Alatri hat sich nach Ferentino zurückgezogen. Die bisher in Frosinone gestandenen französischen Truppen haben sich nach Rom begeben. An 100 in Neapel angekommener junger Leute sind an der Ausschiffung verhindert worden und setzten ihren Weg nach Palermo fort. Die Regierung hat Verstärkungen hingesandt und energische Maßregeln zur Verhinderung von Expeditionen ergriffen.

Die „Italie“ meldet, daß die päpstliche Regierung in diesem Augenblicke ein starkes Corps von Iren in Irland werben und ausbilden läßt, um das päpstliche Heer damit zu vermehren. Bekanntlich hat Mgr. de Merode mit den irischen Bischöfen verabredet, daß aus jeder Gemeinde Irlands von Pater ein Rekrut geworben und nach Rom geschickt werden solle. Dieser Plan kommt jetzt in Ausführung.

Das „Giornale di Roma“ vom 29. Juli bringt folgende Anzeige: „Katholische Akademie. Donnerstag, d. 31. Juli, Nachmittags 6 Uhr, wird im großen Saale des römischen Erz-Gymnasiums der berühmte Abbé Fabris, Studien-Präsident und Bibliothekar des erzbischöflichen Seminars von Udine, folgende Thesen vortheiligen: „Die Kirche rettet die Civilisation, den Fortschritt und die Freiheit, indem sie sich den modernen Prinzipien des Fortschritts, des Liberalismus und der Civilisation widersetzt.“

Frankreich.

Paris, d. 1. August. Das Fest vom 15. August wird dieses Jahr mit großem Pomp gefeiert werden. — Der Kaiser wird spätestens den 7. August von Vichy hier eintreffen, und unmittelbar darauf soll der Marquis de la Havaannah seine feierliche Empfangs-Kublenz haben. Man will sich baldmöglichst mit Spanien in directe diplomatische Verhandlung setzen, um die römische Frage in Angriff zu nehmen. Graf Montebello hatte von Rom aus zwei Mal telegraphische Anfragen in Vichy gethan, was in Bezug auf die angezeigte Garibaldi'sche Expedition zu thun sei, und beide Mal soll man ihn ohne Antwort gelassen haben. Capitain Potnan, der Befehlshaber des französischen Geschwaders an der römischen Küste, hat dagegen an seine Schiffmannschaften eine sehr energische Proclamation erlassen, worin u. A. Garibaldi als „Feind Frankreichs und der Civilisation“ dargestellt wird!

Türkei.

In der zweiten Konferenz der europäischen Gesandten in Konstantinopel über Serbien hat, wie „Presse“ und „Pays“ melden, der englische Gesandte Bulwer Rußland offen angeklagt, daß es die Unordnungen in Bulgarien schüre, wogegen der russische Gesandte aufs lebhafteste protestirte.

Aus Kagusa, d. 28. Juli, wird telegraphirt, daß der Fürst Nikolaus in Folge der erlittenen Verluste einen Friedensboten an Omer Pascha abgesandt habe.

Griechenland.

Athen, d. 24. Juli. Ueber Triest haben die Wiener Blätter folgendes Telegramm: Es geben Gerüchte von bevorstehenden Pan-dungsversuchen. Mehrere Regierungsdampfer erhielten den Befehl, an der Küste zu kreuzen. Athen, obschon ruhig, wird von Parrouillen durchzogen. Täglich begeben sich junge Leute von hier nach Genua. In Syra wurde für den Oberstleutnant Artemis, gewesener Nauplianer Rebellenchef, eine bedeutende Kollekte veranstaltet, und dessen Tochter sehr gefeiert.

Vermischtes.

Am 21. September findet in Brüssel die diesjährige Versammlung des internationalen Kongresses zur Beförderung der socialen Wissenschaften statt.

Aus Nassau. Ein Correspondent der „Elberf. Ztg.“ aus Eimburg a. d. Lahn bestätigt die Mittheilung wegen der Barbarei der barmherzigen Schwestern mit dem Hinzusetzen, daß das Kind von der Dorfheerin nicht allein gezwungen wurde, mit den Füßen auf der glühenden Eisenplatte zu stehen, sondern sich auch auf dieselbe zu setzen. Jenes Weibchen scheint uns indes erkunden. Eine exemplarische Bestrafung jenes Weibes wird hoffentlich nicht ausbleiben.

Bekanntmachungen.



Mit einem Transport sehr eleganter Wagen- und Spannpferde trifft den 4. d. M. in Halle ein

A. Jüdel, große Brauhausgasse Nr. 4.

P. P. Cönnern, d. 4. August 1862.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage auf hiesigem Plage eine **Seifen-Fabrik** begründet habe.

Unter Zusicherung einer streng reellen und prompten Bedienung erlaube ich mir dies Unternehmen Ihrem gütigen Wohlwollen angelegentlichst zu empfehlen und zeichne hochachtungsvoll

Wilhelm Harnisch,
Trebnerstraße Nr. 96.

Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),

bekannt unter dem Namen **Moras haarstärkendes Mittel**, hemmt das Ausfallen der Haare und befördert ihr Wachsthum mehr als irgend ein anderes Mittel. Sein täglicher Gebrauch beseitigt die Schuppen und ist eine unbedingte Versicherung gegen zu frühzeitiges Grauerwerden der Haare. Es bewirkt ferner ein fast wunderbar schönes, jedoch nur ganz leichtes Nachdunkeln des Haares, weswegen sich diejenigen Genden, wo es bereits allgemein in Gebrauch ist, durch einen prächtigen Haarwuchs auszeichnen. pr. 1/2 Fl. 20 Sgr., pr. 1/2 Fl. 10 Sgr.

Köln am Rhein.

A. Moras & Co.

Zu haben bei **Helmholt & Co. in Halle.**

Frische Ananas in Prachtemplaren
erhalte wöchentlich Zusendungen, welche bestens empfehle.

J. Kramm.

Ein Rechnungsführer

für eine Kohlengrube nebst flatter. Belegen, der namentlich in letzterer Branche Kenntniße hat und cautionsfähig ist, kann sofort eine gute Stellung erhalten. Näheres unter G. M. # 3 poste restante Halle a/S.

Hammel-Verkauf.

500 Stück **Mager-Hammel** stehen im „Grünen Hof“ vom Dienstag den 5. bis Mittwoch den 6. August zum Verkauf.



A. Sackemesser,
Wichhändler.

1 Thaler Belohnung

dem ehrlichen Finder einer am Sonntag, als den 27. Juli, von Bickris nach der Friedeburger Hütte verloren gegangenen gelben Brosche. Abzugeben beim Gastwirth Herrn **Dehneke** in Thaldorf.

Ein kräftiger Burche, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, kann sofort unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Schaffstädt. **Stadtbrauerei.** Burckhardt, Braumstr.

Bekanntmachung.

Ein in der Garnisonstadt Pegau bei Leipzig in einer frequenten Straße gelegenes Gasthaus mit verschiedenen Hintergebäuden, Scheune und großen Garten, soll sofort verpachtet oder auch verkauft werden, und werden Pächter oder Käuferliebhaber ersucht, sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen an den unterzeichneten Besitzer zu wenden. Pegau, den 26. Juli 1862.

Wilhelm Schadowell.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, Sohn anständiger Eltern, der Lust hat die Mülerei zu erlernen und sich späterhin für das Comptoir auszubilden, kann unter annehmbaren Bedingungen placirt werden. Näheres Dampfmühlmühle **Wiendorf** bei Cöthen.

2 Parterrewohnungen, n 72 Aq, sind frei bei **Mann & Söhne**, Mühlgraben.

Pianoforte,

engl. u. deutscher Construction von vorzüglicher Güte, sowie ein gr. engl. Concertflügel halten unter billigster Preisstellung und übl. Garantie bestens empfohlen.

Steingraber & Comp.

Kochs Garten.

Dienstag den 5. August Abends 7 1/2 Uhr: Vorträge des Herrn **Ringe** auf dem **Glas-Cuphonton.** Entrée beliebig.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

(Verspätet.) Am 1. August Mittags 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise Sänger** geborne **Sachs** von einem munteren Knaben glücklich entbunden, welches ich allen Freunden und Bekannten hiermit anzeige.

Otto Sänger,

Feldwebel zu Duedlinburg.

Verbindungs-Anzeige.

Carl Hermann Breitkopf,
Agnes Breitkopf geb. Gygas.
Halle a/S., den 2. August 1862.

Lodes-Anzeige.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr starb nach kurzem Leiden in dem Herrn unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwitwte Frau **Trobisch** geb. **Borsdorf.** Dies statt besonderer Meldung. Um silbes Beileid bitten die Hinterbliebenen. Halle, den 4. August 1862.

Dankagung.

Unsere herzlichsten Dank allen unsern Freunden und Bekannten für die in so reichem Maße bewiesene Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß unseres leider so früh entschlafenen Sohnes und Bruders, **Hermann Dietrich**, namentlich für die freundliche Ausschauung des Sarges mit Kränzen und Blumen. Insbesondere dem Herrn **Oberprediger Weiß** für seine so tröstlichen Worte am Grabe, wie auch in der Kapelle, und dem hochgeehrten **Gesangsverein** für die erhebenden Grabgesänge.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Nicht weniger den Herren Dr. **Franz** und Dr. **Seyner** für die sorgfältige Behandlung während seiner Krankheit. Allen, allen diesen unsern innigsten Dank für ihre Liebe und Theilnahme, begleitet mit dem aufrichtigsten Wunsche, daß ihnen dergleichen Schicksale so fern wie möglich bleiben mögen.

Mühle **Altsherbich** bei Schkeuditz, den 4. August 1862.

Die trauernde Familie **Demme.**

Marktberichte.

Magdeburg, den 2. August. (Nach Wispehn.) Weizen — — — per Gerste 40 — — per Scheffel 70 Th. Roggen 53 — 56 per Scheffel 84 Th. Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 20 1/2 Th.

Nordhausen, den 2. August.

Weizen 2 # 20 1/2 bis 3 # 7 1/2 1/2. Roggen 2 # 7 1/2 # # 2 # 15. Gerste 1 # 17 1/2 # # 1 # 23 1/2. Safer 1 # 2 1/2 # # 1 # 7 1/2. Mühl pro Centner 16 #. Getöhl pro Centner 15 #.

Duedlinburg, den 1. August. (Nach Wispehn.) Weizen — — 80 # Gerste 40 — 43 # Roggen — — 60 # Safer 30 — 31 # Weizen à Ctr. 18—18 1/2 #. Roggen à Ctr. 16 1/2—17 #. Mühl à Ctr. 15 1/2—16 1/2 #. Getöhl à Ctr. 14 1/2—15 1/2 #.

Leipzig, den 2. August. Leipziger Producten-Börse in Bezug wie in Termin-Geschäften (durch „Loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angebeutet), bezüglich a) des Deles für 1 Zoll-Centner, b) des Getreides und der Delesarten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Bissel, c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (= 100 Preuß. Quart) hergekommene Angebots-, Verkaufs- und Wechselpreise (mit „W.“, Weile, „B.“, Bezahl und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Exalen ausgenommen. Weizen, 168 #, braun, loco: nach Dual 61 1/2 — 6 1/2 # St., 6 — 6 1/2 # # # (nach Dual 73 — 76 # # # St., 72 — 77 # # #). Roggen, 168 #, loco: nach Dual 47 1/2 — 4 1/2 # St., 4 1/2 — 4 1/2 # # # (nach Dual 53 — 54 # # # St., 52 — 54 # # #). pr. August 52 1/2 # # # St.; pr. August, September, ingleichen pr. September, October 53 # # # St.). Gerste, 138 #, loco: nach Dual 3 1/2 — 3 1/2 # # # St., 3 1/2 # # # (nach Dual 38 — 40 # # # St., 38 # # #). Safer, 98 #, loco: nach Dual 24 — 25 1/2 # # # St., 24 # # # (25 1/2 # # # St., zum Boden 4 1/2 # # #). Erbsen, 178 #, loco: zum Boden 4 1/2 # # #, zum Füttern 4 1/2 # # #. Weizen, 178 #, loco: 3 1/2 # # # (44 # # #). Weizen, 148 #, loco: 3 1/2 # # # (102 # # #). Weizen, 148 #, loco: Vacat. Mühl loco: 14 1/2 # # # St., 14 1/2 # # #; pr. August, September, ingleichen pr. September, October und pr. October, November dargesends 14 1/2 # # # St. Feindl loco: 15 # # # St. Mohns loco: 18 1/2 # # # St. Spiritus, loco: 20 # # # St., 20 1/4 # # # St.; pr. August 20 1/4 # # # St.; pr. October bis Mai, in gleichen Raten 18 1/2 # # # St., 18 # # # St. u. Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle am 3. August Abends am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll, am 4. August Morgens am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll. **Wasserstand der Saale bei Weissenfels** am Unterpegel: am 2. August Abends 4 Fuß 8 Zoll, am 3. August Morgens 4 Fuß 7 Zoll. **Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 2. August Vormitt. am alten Pegel 34 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 3 Zoll. **Wasserstand der Elbe bei Dresden** den 2. August Mittags: 2 Ellen 4 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren: Aufwärts: Am 1. August. Prager Schlepplahn Nr. 16, Güter, v. Hamburg n. Teichsen. — A. Schüke, Stabholz, v. Spandau n. Schönebeck. — H. Krüger, Knochenkoble, v. Magdeburg n. Dessau. — Am 2. August. Schreiber, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — A. Burm, desgl. — Fr. Richter, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Th. Bolig, Roggen, v. Berlin n. Calbe. — W. Krüger, Weizen, v. Berlin n. Magdeburg. — A. Richter, Mehl, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Berg, Mühlentrocken, v. Magdeburg n. Teichsen. Rückwärts: Am 2. August. Fr. Siefert, Hon, v. Halle n. Charlottenburg. — Ch. Kramer, Hon, von Salzmünde n. Dresden. — G. Volke, Hon, v. Salzmünde n. Berlin. — F. Schmeier, Strub, v. Leudorf n. Magdeburg. Magdeburg, den 2. August 1862.

Königl. Schloßhauptm.

Vermischtes.

Berlin. Ueber das von dem Hent. Schulze in Spandau erfundene neue Schießpulver enthalten die „Mil. Blätter“ folgende Mittheilung: Zwar sind die sehr umfassenden Versuche, welche in Berlin mit dem neuen Pulver seit etwa einem Jahre stattfinden, gegenwärtig noch nicht beendet, doch scheinen dieselben jetzt schon ausreichendes Material für eine ungefähre Beurtheilung der Erfindung zu bieten. Zunächst ist zu beachten, daß das Schulze'sche Pulver nicht in die Kategorie der Knall-Präparate gehört und daher im Gegensatz zu dem neuen gelben französischen und einem früher in Wien versuchten weißen Pulver, sowie der österreichischen Schießwolle die beiden Hauptvorzüge des gewöhnlichen Pulvers beibehält, indem es eine große Gleichförmigkeit der Wirkung und sehr geringe Offensivität gegen die Rohre zeigt. Hierdurch wird es im Gegensatz zu jenen Erfindungen zur Anwendung bei gezogenen Kriegswaffen geeignet. Dagegen bietet es gegen das bisher gebräuchliche Pulver sehr erhebliche Vortheile, indem es beim Zusammenbrennen fast gar keinen Rückstand läßt und seine Gase weder das Athmen noch die Aussicht nach dem Ziele behindern. Hierzu kommt, daß die Anfertigung sehr einfach ist und keine umfangreichen Fabrikanlagen notwendig macht, auch ungleich gefahrloser ist; daß ferner das neue Pulver der Aufbewahrung und dem Transport, selbst den Einflüssen der Feuchtigkeit, ungleich besser widersteht und endlich auch, was namentlich im Festungskriege zur Geltung kommen wird, die Aufbewahrung in zwei verschiedenartigen Bestandtheilen erlaubt, von denen jeder einzeln explodiren kann, und welche erst, wenn sie rein mechanisch gemengt sind, das Pulver bilden. Namentlich diese letztere Eigenschaft, sowie die Möglichkeit, in einem mit Pulvergas erfüllten Räume zu athmen und zu sehen, lassen das neue Pulver für Festungen und in der Marine dem bisher gebräuchlichen sehr überlegen erscheinen, während für die Zwecke des Feldkrieges mehr die große Widerstandsfähigkeit gegen die Einflüsse der Witterung zur Geltung kommen. Bei gleichem Gewicht äußert das neue Pulver eine doppelt so starke Wirkung als das alte. Da es jedoch auch das doppelte Volumen einnimmt, so wird die Größe der Kartuschen und Patronen dieselbe bleiben. Das Schulze'sche Pulver hat das Aussehen von hellgrauen Sägespänen, ist also nicht gekörnt, brennt indes sehr rasch zusammen. Geseßt kann es mit sehr gutem Erfolge als Saß in Zündern oder Raketen benutzt werden und zeichnet sich hierbei durch äußerst regelmäßige Brennzeiten vor den bisherigen Präparaten aus. Die Zusammensetzung ist noch nicht bekannt, jedoch hat die Kohle ein Substrat erhalten, und ist der Schwefel fortgefallen. Die Erfindung ist nicht durch einen Zufall herbeigeführt worden, sondern dieselbe ist eine Folge von jahrelang fortgesetzten chemischen Untersuchungen. Die Einführung an Stelle des bisherigen Pulvers ist sehr wahrscheinlich und dürfte noch durch den Umstand beschleunigt werden, daß das neue Pulver um die Hälfte billiger ist.

Frankfurt, d. 28. Juli. Die erste Festscheibe „Heimat“ und die erste Standfestscheibe „Deutschland“ sind — als die beiden bevorzugten Scheiben bei dem ersten Deutschen Schützenfeste — häufig mit einander verwechselt worden. So auch wieder bei Gelegenheit der Nachricht, daß Hr. Sigrist auf seinen Ehrenpreis wegen Nichtberechtigung als Schweizer freiwillig Verzicht geleistet habe, indem nämlich hinzugefügt war, das Loos habe nun zwischen Bechtel aus Hanau und Bollert aus Düsseldorf zu entscheiden gehabt. Dem ist aber nicht so. Hr. Bechtel ist vielmehr der unbefristete erste Sieger auf der Standfestscheibe „Deutschland“ und erhielt als solcher, wie bereits früher gemeldet, den von der Stadt Wien gestifteten herrlichen Esembeinopokal (1300 fl. an Werth). Dagegen hatten nach Sigrist's Rücktritt für den ersten Preis auf die Festscheibe „Heimat“ drei Schützen wegen ganz gleicher Schüsse (39 Punkte) zu konkurriren, nämlich Krempehuber aus Regensburg, Dppenrieder aus Mar-Josephsthal und Bollert aus Düsseldorf. Das Loos hat für letztern entschieden. Er erhält als ersten Preis die 1000 Festschaler, Ehrengabe des hiesigen Senats. Hr. Krempehuber ist als zweiter Preis das silberne Trinthorn des Deutschen Nationalvereins und Hr. Dppenrieder als dritte Prämie ein silbernes Pokal von den Deutschen in Rotterdam zu Theil geworden. Das Trinthorn hat einen Werth von 1050 fl., der Pokal einen von 600 fl. Ein artiger Glücksfall, daß der von Nationalvereine gestiftete Preis durch einen Althaiier erobert worden ist! Wir sehen darin eine gute Vorbedeutung, fügt die „Augsb. N. Z.“ hinzu. Nun, wir auch!

Die Unwetter der letzten Tage, haben auch in der Gegend von Emmendingen bei Freiburg im Breisgau, in Limburg an der Lahn, und im Unstruttthale bei Sachsenburg große Verwüstungen angerichtet. Bei Emmendingen fiel am 29. Juli Abends starker Hagel; bei Limburg a. d. Lahn am 29. und 30. Juli ein wolkenbruchartiger Regen; ebenso am 29. Juli früh 5 Uhr im Unstruttthale. Aus Sachsenburg schreibt man darüber der „Gr. Ztg.“: Unter dem schrecklichsten Donner und Blitz strömte der Regen wolkenbruchartig eine ganze Stunde herab, so daß in kaum einer Viertelstunde Straßen und liebring liegende Häuser 3 bis 4 Fuß hoch mit Wasser, welches in reisenden Strömen sich nach der Unstrutt ergoß, angefüllt waren. Hände ringend flüchteten Bewohner aus ihren Häusern nach Gegenden, welche das Wasser noch nicht erreicht hatte. Es war eine entsetzliche Scene! Um 6 Uhr hatte das Gewitter sein Ende erreicht, und um 8 Uhr war die Hauptstraße zwar wieder frei von Wasser, aber Felsstücke von mehreren Centnern, Steingerölle und Schlamm bedeckten dieselbe so hoch, daß sie momentan nicht zu befahren war. Von dem Wege zwischen Sachsenburg und Rannawurf aus sahen wir, daß einzelne Felder so überschwemmt waren, daß von dem Getreide nur die

Aehren den Schlamm und die Steine überragten; die Kartoffeln und Rüben waren herausgespült und lagen wie ausgefiet herum. Das Gewitter, welches sich nach Hebrungen hinzog, hat in den Niederungen jedenfalls noch größeren Schaden angerichtet.

In der „Illustrirten landwirthschaftlichen Dorfzeitung“ berichtet Hr. Fischer aus Kaaben von einem „Kaffee, welcher in Böhmen wächst.“ Im Gebirgsdorfe Esoua wurde demselben ein auffallend guter Kaffee servirt, den, wie er auf Befragen erfuhr, die dort in mächtiger Größe wachsenden wilden Vogelkirschbäume liefern. Die Vogelkirschen, die bei ihrem schwachen Fleische frisch wenig Genuß bieten, werden gedörrt, wie Kaffee geröstet und im Mörser mit den Steinernen fein zerstampft.

Um die Kundschaft anzuziehen, hat ein pariser Kleider-Magazin an seinem Hause eine Uhr anbringen lassen, welche mit einem Glockenspiel versehen ist und jede Viertelstunde Arien aus der „weisen Dame“ aufführt.

An der Mündung des Flusses Selenge in den Baikalsee — russisches Gouvernement Irkutsk in Sibirien — herrschen seit mehreren Monaten fortwährende Erdbeben, infolge deren das Land nach dem See zu sich unter einem häufig wiederkehrenden donnernden Geklopfer zunehmend senkt, so daß die daselbst wohnenden Bauern und Buräten sich auf höher gelegene Punkte flüchten mußten. Man fürchtet, daß der See die Senkung ganz überschwemmen und einen neuen Golf in einer Ausdehnung von 18. Werst bilden werde.

Theater in Halle.

Zum Benefiz für Frau Görlisch wird am Mittwoch Lorkings: Czara und Zimmermann in Scene gehn. Frau Görlisch ist hier zu bekannt und beliebt, als daß wir irgend ein Wort der Empfehlung für nöthig hielten. Wir haben übrigens Grund zu der Annahme, daß im Laufe der Sommerferien der Drenvorstellungen nur noch sehr wenige sein werden; wer also sich noch einmal an den Leistungen unserer Mitglieder erfreuen will, möge dies bei Zeiten thun. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir der Mittheilung, vielleicht Manchem von Interesse oder noch unbekannt, Raum gönnen, daß Lorkings nachgelassene Oper: „Regina“, ein Werk, dessen Melodien-Reichthum man sehr rühmt, im Laufe der Michaelsmesse in Leipzig — wie wir höreten zum ersten Male — in Scene gesetzt werden soll.

Singakademie.

Dienstag den 5. August Nachmittags 3 Uhr erste Probe mit Orchester zur **Peri** im Saale zum Kronprinzen.

Der Vorstand.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 2. bis 4. August.
- Kronprinz.** Hr. Gen.-Major u. Adjut. v. Giergorff a. St. Petersburg. Hr. Kgl. Musik-Dir. Jähns m. Gem., Frau Staatsamtm. a. D. v. Labenberg u. Hr. Buchh. Müller a. Berlin. 2 Hrl. Burdard a. Basel. Die Frn. Kauf. Wallot a. Oppenheim, Diekmann a. Leipzig.
 - Stadt Zürich.** Die Frn. Kauf. Selzig u. Wilhelmsbütte, Korn, Gismann, Sello u. Welter a. Berlin, Klingelböfer a. Rheind., Koch a. Braunshweig, Maysdorf a. Leipzig, Dering a. Mannheim, Wenker a. Wachen. Hr. Insp. Düb a. Koburg. Hr. Rittergutsbes. v. Bibio u. H. Müntz. Waden a. Schlesien. Hr. R. Keul. a. D. Spangenberg a. Dresden. Hr. Parit. Gadenhof a. Amsterd. Die Frn. Kauf. Selm a. Litter, Duff a. Erfurt, Rallenbach a. Schlesl. Hr. Banquier Wchter a. Wosen. Rent. Gschw. Gebhardt a. Berlin. Hr. Stud. jur. Schilling a. Leipzig.
 - Goldner Löwe.** Hr. Oberlehrer Bonende m. Sohn a. Sondershausen. Die Frn. Kauf. Rogmann a. Dresden, Friedrich a. Magdeburg, Borussia a. Forst, Dreisch a. Mainbernheim, Gramer u. Bartel a. Leipzig, Dümmler a. Mainz. Hr. Rent. Lehmann a. Berlin.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Prof. Robinson m. Fam. a. Newyork. Hr. Gmna. Dir. Geier m. Gem. a. Garzburg. Hr. Zahnarzt Dr. Reinhardt a. Königsberg. Hr. Bildhauer Bruhn a. Berlin. Fräul. Ramdohr a. Krenzlin. Die Frn. Kauf. Gaderdorf m. Gem. u. Simon m. Gem. a. Berlin, Samson a. Nordhausen, Deß a. Urfeld, Dietrich a. Erfurt, Klobben u. Fahrenbruch a. Magdeburg, Freitag a. Newyork, Müller Albert a. Neustadt, Villenheimer a. Nürnberg, Friedrich a. Frankfurt a. M., Aldeke a. Bremen, Schwanitz a. Nordhausen, Goldner a. Magdeburg, Hüfner a. Leipzig, Koch a. Weiz, Göde a. Neudamm. Hr. einj. Freiwill. v. Gotthart a. Sangerhausen. Hr. Berich. = Insp. Voigt a. Frankfurt.
 - Schwarzer Bir.** Die Frn. Kauf. Schwab a. Marbreit, Saaleker a. Nürnberg, Gungz a. Wertheimstadt. Hr. Stud. Schomake a. Berlin. Hr. Lehrer Reichl a. Schmarnsdorf. Hr. Schneidemstr. Jatzige a. Berlin. Hr. Bergbes. heunter Kaufmann a. Freiberg.
 - Meine's Hôtel.** Die Frn. Kauf. Bauermeister a. Bitterfeld, Bungenhal a. Berlin, Israel a. Weener, Fuge a. Radstedt, Wolff m. Frau a. Hannover, Rabioß a. Minden, Henniger a. Arnstadt. Hr. Stud. Glöck a. Dessau. Hr. Geh. Rath Lenke a. Berlin. Hr. Bau-Insps. Knorr a. Lpz. Hr. Fabrik. Lommer a. Frankfurt a. M. Hr. Parit. Jäger a. Weidenburg.
 - Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Rent. Reuther m. Frau u. Hr. Kaufm. Bauer a. Berlin. Hr. Defon. Commis. Altes a. Bernburg. Hr. Malchinbauer Schmidt a. Leipzig. Hr. Kaufm. Köbler a. Grimnitzkau. Die Frn. Fleischerin, Bagnat u. Wunderlich a. Chemnitz. Frau Wittne Wenker u. Frau Postelmann a. Gesehmitz.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Lufdruck . . .	333,48 Par. L.	334,20 Par. L.	335,43 Par. L.	334,40 Par. L.	
Nel. Feuchth. . .	5,60 Par. L.	5,76 Par. L.	4,71 Par. L.	5,36 Par. L.	
Höl. Feuchth. . .	89 pCt.	72 pCt.	88 pCt.	83 pCt.	
Luftwärme . . .	13,5 G. Rm.	16,5 G. Rm.	11,5 G. Rm.	13,8 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf!
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns
Friedrich Wilhelm Schiller gehörige, im
Hypothekenbuche von Halle, Band 24, unter
Nr. 873 eingetragene Grundstück:
„Ein in der Klausstraße belegenes Haus
nebst Zubehör“,
nach der, nebst Hypotheken-Schein in der Regi-
stratur, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15, ein-
zuführenden Tare, abgeschätzt auf
6318 *Rfl* 15 *Sgr*,

folgt

am 8. November 1862

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe
hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Deputirten
Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Stecker** meißbi-
tend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben
ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte
anzumelden.

Bekanntmachung.

Vom 15. d. Mis. ab wird bei den beiden
Halle-Nordhäuser Personenposten und der
Halle-Erfurter Personenpost das Personen-
geld nicht mehr wie bisher mit 7, sondern mit
6 *Sgr* pro Person und Meile erhoben
werden, wovon das Publikum in Kenntniß ge-
setzt wird.

Halle, den 1. Aug. 1862.

Königliche Ober-Post-Direction.

Handels-Register.

In unser Handelsgesellschafts Register ist zu-
folge Verfügung vom heutigen Tage einge-
tragen:

Nr. 7. Firma der Gesellschaft: **C. W.**

Secker's Erben.

Sitz der Gesellschaft: Nebra.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: die Gesell-
schafter sind:

- 1) die Wittwe **Henriette Secker** geb.
Gadelich;
- 2) deren Sohn **Otto Secker**, geboren
den 5. März 1850 zu Nebra.

Die Gesellschaft hat im April 1860 begonnen.
Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten,
steht während der Minderjährigkeit des **Otto**
Secker seiner Mutter allein zu.

Erfurt, den 22. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission
Düben.

Das in der Vorstadt Düben belegene, dem
Schuhmachermeister **Johann David Raufsch**
und den Erben dessen Ehefrau **Johanne Ro-
sine Raufsch** geb. **Hille** gehörige, Vol. I,
pag. 161 des Hypothekenbuchs der Vorstadt
Düben eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör,
abgeschätzt auf 520 *Rfl* 25 *Sgr*, zufolge der nebst
Hypothekenschein in unserer Registratur einzu-
führenden Tare, soll

am 13. September er. Vorm. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha-
ben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Ge-
richt anzumelden.

Alle unbekannt Realpräventenden werden
aufgehoben, sich bei Vermeidung der Präclusion
spätestens in diesem Termine zu melden.

Zur Verpachtung der Jagd auf der Raben-
insel steht Termin auf

Montag den 11. August er.

Vormittags 9 1/2 Uhr

im Gasthause zu Bülberg an.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht werden.

Schkeuditz, den 3. Aug. 1862.

Königliche Oberförsterei.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. August 1862.

Versicherte	24,117 Pers.
Versicherungssumme	40,068,800 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	932 Pers.
Versicherungssumme	1,888,200 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	932,000
Ausgabe für 290 Sterbefälle	469,000
Verzinsliche Ausleihungen	10,750,000
Bankfonds	11,115,000

Dividende für 1862, aus 1857 stammend, 29 Proz.

- 1863, - 1858 - 33

- 1864, - 1859 - 37

Versicherungen werden vermittelt durch

L. Hildenhagen in Halle,
Cantor **G. Müller** in Bitterfeld,
C. G. Lüdike in Cöthen,
J. F. W. Sattler in Delitzsch,
Buchhändler **Georg Reichardt** in Eisleben,
Magistr.-Assessor **A. Dammann** in Hettstädt,
Otto Peckolt in Merseburg,
Ludw. Bartenstein in Naumburg,
L. Bettega & Co. in Torgau,
J. E. Biener in Querfurt.

Ultrajectum.

Allgemeine Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Zeyß
(Niederlande).

Grund-Capital: 2,000,000 Gulden.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen und billigen Prämien Versicherungen auf **Mobili-
en, Waaren, landwirthschaftliche und Fabrikgegenstände, Grundtcezeug-
nisse** u. s. w. vom 1. Januar 1863 ab auch auf **Gebäude**, wobei sie den Hypothekengläu-
bigern jeden gewünschten Schutz gewährt; sie schließt Versicherungen gegen **Explosions-Ge-
fahren**, wie auch beim Gebrauch von **Locomobilen** auf Gütern.

In der Transport-Branché versichert sie Waaren und Güter für den Transport zu Lande,
auf Eisenbahnen und Flüssen.

Etwaige Schäden werden schnell und loyal durch die unterzeichnete General-Agentur geregelt.
Sämmtliche Agenten der Provinz verabreichen unentgeltlich Prospective und Antragsformu-
lare und werden gern jede weitere Auskunft erteilen.

Halle a/S. Hr. **Reinhold Kirsten**, gr. Steinstraße.

„ **C. H. Biemann**, Magdeb. Chaussee 17.

„ **H. M. Zickmantel** am Markt.

Die General-Agentur für die Provinz Sachsen:

Carl Hellwig, Leipzigerstr. 12.

Barterzeugung-Pomade.

à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Haut-
stellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen
kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren,
wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft.
Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik.

Orientalisches Enthaarungsmittel.

in Flacons à 25 *Sgr*, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeit-
raum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Binde
des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Befreiung desselben, sowie
des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbrauen, giebt es
kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle
den Betrag zurück.

Allein zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Bei der hiesigen Saalkreiser Knappschafts-
Kasse sollen 2000 *Rfl*, welche bei prompter Zin-
sen-Zahlung nicht leicht der Kündigung unter-
liegen, zu 4% gegen sichere Hypothek auf länd-
liche Grundstücke ausgeliehen werden, und sind
erwaige Anträge hierauf bei dem Unterzeichneten,
Factor **Knoche**, in hiesiger pfännerschaftlichen
Saline, anzubringen.

Halle, den 1. August 1862.

Die Saalkreiser Knappschafts-Kasse.

Knoche.

Verkauf

eines schönen Landgutes

mit großer, konstanter Wasserkraft,
von wenigstens 80 Pferdekraften, wodurch bis-
her eine große Handmühle mit 12 Gängen
in Betrieb gesetzt wurde. Ganz neue, höchst
solide Wasserbauten. Das Landgut hat 140
Mrg. lauter Weizenboden, 20 Mrg. der schön-
sten Wiesen und ein zu Tage tretendes großes
Braunkohlenlager. Günstige Lage zwischen
Leipzig und Halle, 3/4 Stunden von der Eisen-
bahn. Näheres durch den Mühlenbaumeister
Kühl in Halle und durch den Verkäufer
Dr. Füllner in Gotha.

Ein gebildetes, nicht zu junges Mädchen,
in der Wirtschaftsführung und allen übrigen
weiblichen Arbeiten gleich tüchtig, sucht zum 1.
October eine anderweitige Stellung. Gefällige
Erferten wird **Mad. Wochau**, gr. Ulrichstr.
Nr. 54, gütigst entgegennehmen.

Ein Gelbgießer-Geselle findet noch Beschäfti-
gung beim
Gelbgießermeister **C. Juhl** in Gerbstädt.
Auch kann derselbst ein junger Mensch in die
Lehre treten.

Ein Schaufenster mit Chaloufieladen, einige
Waarenchränke, hoch und tief, mit Glasschie-
ber, bei **Ferd. Hänchel**, gr. Steinstr. Nr. 1.

Ich bin willens, mein neu erbautes Haus
mit Schmiede und Handwerkszeug preiswürdig
zu verkaufen.

Schubert, Schmiedemeister in Elben.

In einem hiesigen lebhaften Engros- und
Detail-Geschäft wird zum baldigen Antritt,
spätestens zum 1. Decbr. c., ein junger Mann
als Lehrling gesucht. — Näheres Auskunft erteilt
Herr **Ed. Stückerath** in der Expedi-
tion dieser Zeitung.

Gesuch.

Ein gegenwärtig noch conditionirender Deconomie-Berwalter, dem die beste Empfehlung seines Herrn Prinzipals zur Seite steht, wünscht veränderungs halber ein Engagement, das im Laufe des Monats October, oder auch später angetreten werden kann. Gefällige Offerten gelangen unter der Adresse B. M. Nr. 1 poste restante Bernburg an den Suchenden.

Eine vor wenigen Jahren neu erbaute Windmühle mit 2 Mahlgängen ist für 1900 *Rthl* mit 8—900 *Rthl* Anzahlung zu verkaufen u. kann sofort übergeben werden. Näheres bei

Fr. Suther.

Rauenendorf bei Böbejün.

Announce.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir Herrn **August Schacht** in Halle, Magdeburger Straße Nr. 3, eine Agentur unserer ächten **Sonsdorfer Mühlensteine**, sowohl solcher aus einem Stück, als ganz solid zusammengefehter, übergeben haben. Alle Herren Dampf- und Wassermühlenbesitzer jener Gegend ersuchen wir daher, sich bei vorkommendem Bedarf an denselben zu wenden. Da die Sonsdorfer Mühlenstein-Dualität bereits europäisch bekannt ist, so enthalten wir uns jeder Anpreisung, und führen nur für die Besitzer größerer Dampfmaschinen an, daß unsere Steine, besonders die zusammengefehten, Ausgezeichnetes im Ausmahlen des Getreides leisten. Auch mahlen unsere Steine, das Getreide mag feucht oder trocken eingebracht sein, ohne sich zu erhizen. Herr **Aug. Schacht** wird die Steine nach den Fabrikpreisen verkaufen. Preiscourante können gratis von ihm bezogen werden.

Diese Bekanntmachung schließt indes die Empfangnahme directer Bestellungen in Sonsdorf nicht aus.

Sonsdorf bei Zittau in Sachsen,

den 4. Aug. 1862.

Die Inhaber der Sonsdorfer Mühlensteinebrüche und Kittanstalt.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, halte ich mich zur prompten Beforgung von Aufträgen bestens empfohlen.

Aug. Schacht, Magdeb. Str. Nr. 3.

Ein Planstück, 1/4 Morgen haltend, wird monogisch vor dem Geisthore zu kaufen gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückerath** in d. Erheb. d. 3.

Eine schwunghaft betriebene Bäckerei mit Wohnhaus, Ställen und Speicher, letzterer dicht an der Eisenbahn und dem Stationsorte gelegen, soll aus freier Hand verkauft werden. Näheres beim Bäckmeister **Froberg** in Gröbers.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Klavier-, Gesang- und theoretischen Unterricht nach den Grundrissen und Lehrprinzipien meiner Lehrer, **J. Knorr**, des Hospitallisten **Prof. Th. Kullak** und des Kapellmeisters **W. Taubert**, ertheile.

Deligisch, den 3. Aug. 1862.

Johanna Klein.

Ein ordnungsliebendes, ehrliches und arbeitssames Mädchen, das in der Küche nicht ganz unerfahren ist, findet zum 1. Octbr. a. c. einen guten Dienst. Meldungen nur in den Nachmittagsstunden Schimmelgasse 5a, 1 Tr. hoch.

Stablisement.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hieselbst als Gelehrmeister niedergelassen habe und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Friedr. Schaaf, Schulgasse Nr. 6.

Gras-Verkauf.

30 Mrg. Neu erster Schnitt an der Chaussee 30 = Grummet 2. = bei Ummendorf ist auf dem Stiele preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch den Gastwirth Herrn **Ratsch** in Ummendorf.

Wenzl. Lotterie-Loose versendet bislign **Eutor**, Klosterstr. 37 in Berlin.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

gegründet seit dem Jahre 1823, mit einem Kapitale von Zwei Million Thalern, versichert zu festen und billigen Prämien, ohne irgend welche Nachzahlung, Gebäude aller Art und Fabrik-Anlagen, sowie Mobilien, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Geräthe und überhaupt Bewegliches. Bei Versicherungen auf fünf und sieben Jahre, mit Vorauszahlung der Prämie, gewährt dieselbe noch besondere Vortheile.

Den Hypothek-Gläubigern wird durch §. 7 der Police-Bedingungen Schutz bereitet. Nähere Auskunft, unter unentgeltlicher Aushändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen, und bereitwilliger Unterstützung bei Ausfüllung der ersteren, ertheilen die Agenten in:

Alsleben a/S.: Herr Franz Weise, Annaburg: Herr A. Hausensfelder, Artern: Herr F. G. Vener, Holzhändler, Belgern: Herr J. C. Schulze, Bibra: Herr Gustav Prater, Bitterfeld: Herr F. W. Weisner, Brezna: Herr Louis Pawlowski, Maler, Cölleda: Herr A. Spangenberg, Cönnern: Herr Louis Beyermann, Drechslermeister, Grotzen: Herr Robert Rohland, Chirurgus, Delitzsch: Herr Gustav Schulze, Dommigsh: Herr G. Schülert, Düben: Herr Louis Jost, Dürrenberg: Herr F. A. Casse, Eilenburg: Herr Ed. Ebersbach, Eisleben: Herr Heinr. Schmidt, Firma: **Chr. Worch & Schmidt**, Elsterwerda: Herr Ernst Guttschneuter, Ermleben: Herr Hermann Besterling, Freiburg: Herr Gustav Körner, Gorsleben: Herr Carl Hilpert, Gastgeber, Gräfenhainchen: Herr Friedr. Sager, Heldrungen: Herr Hermann Stoppel, Herzberg: Herr M. Klammer, Hettstedt: Herr Louis Demelius, Hohenbucko: Herr C. Müller, Hohenmölsen: Herr Aug. Lehmann, Jessen: Herr Aug. Ziesler, Kayna: Herr C. G. Kesselbauer, Maurermeister, Kemberg: Herr A. Voigt, Kindebrück: Herr A. Gochring, Kungenfalta: Herr Carl Klinghammer, Laucha: Herr J. G. Draeske, Schlosserstr., Liebenwerda: Herr Rob. Conrad,

Böbejün: Herr Friedr. Fuchs, Lützen: Herr C. Zack, Maurermeister, Merseburg: Herr C. Kieferstein, Banquier, Naumburg: Herr Friedr. Kayser, Nebra: Herr Theod. Voigt, Neumarkt: Herr Louis Rothhardt, Ortrand: Herr Emil Kuttler, Osterfeld: Herr Rob. Schmidt, Chirurgus, Prettin: Herr Friedr. Heinrich, Apotheker, Quersfurt: Herr C. Burow, Buchhändler, Köpcke: Herr S. Thomae, Sangerhausen: Herr J. C. Schmidt, Fabrikbesitzer, Schildau: Herr Ferd. Bussenius, Schkeuditz: Herr C. A. Jesniger, Schkölen: Herr Louis Boehme, Schlieben: Herr B. Kalle, Schmiedeberg: Herr G. Crucius, Zimmermeister, Schraplau: Herr Ferd. Markgraf, Defon., Schweinig: Herr S. Kunze, Gastwirth, Seyda: Herr C. Schulze, Gastwirth, Sommerda: Herr Ed. Wequer, Rentant, Stößen: Herr Aug. Netch, Tennstedt: Herr Alw. Fischer, Commission., Teutschenthal: Herr Friedr. Koepler, Holzhändler, Torgau: Herr J. G. Schmidt, Uebigau: Herr Emil Vogel, Weisensels: Herr Wilh. Brömme, Wettin: Herr Aug. Markert, Wittenberg: Herr C. W. Geisler, Zahna: Herr Pfau, Postexpediteur, Zeitz: Herr C. F. Quaas, Zörbig: Herr Paul Weber,

Erfurt: die Haupt-Agentur **Ed. Moeller**, Firma: **W. H. Moeller**, und in Halle: die Haupt-Agentur **Wilh. Kersten**, Barfüßerstraße Nr. 6, 1. Etage.

Die Heilung

aller Arten von Flechte und anderer Hautkrankheiten, von Rheumatismus und Gicht, sowie der jetzt so allgemein verbreiteten Hämorrhoidaliden durch rein vegetabilische Mittel, ohne Art und Apotheke, durchaus nach eignen Entdeckungen. Von **J. G. M. Ohm**. Dresden 1862. Im Selbstverlage des Verfassers. Preis 20 Ngr.

Wotto:

„Bis zu unserm Abgang von der Unsterblichkeit sind wir (Aerzte) Männer der Wissenschaft: mit dem Eintritt in's öffentliche Leben und Wirken werden wir — Künstler — durch Erfahrung.“

Ein Arzt.

Anknüpfend an den obigen Ausspruch, so müssen die Aerzte sich bescheiden, daß ihre Wissenschaft immer noch arm und ungeschlossen ist, sowie, daß sie als Künstler noch lange nicht die vollendete Meisterschaft erreicht haben; denn in gar vielen Fällen erweist sich ihre Kunst als unzureichend, ja hat es damit völlig ein Ende. Dahin gehören namentlich alle obigen Krankheiten. Diese behandeln sie oft jahrelang nach bestem Wissen und Willen, und lassen sie dann in der Regel ungeheilt. Der Verfasser lag einst an durch Flechte und Gicht gelähmten Gliedmaßen darnieder, unvermögend zu jeglichem Selbstdienst und zum Erwerb seines täglichen Brots. Zu der Dual und Wein gestellte sich endlich die drückendste Noth und zu allen diesen Peinigern zulezt das furchtbare Wort seines Arztes: „Wir können nicht helfen!“ — Was hätte ich für das Mittel hingegen, geeignet, meinen Leiden ein Ende zu machen! — Da half mir das eigne Nachdenken, es folgten Entdeckungen auf Entdeckungen, ich wurde durch mich selbst wieder gesund zur Freude der Meinigen und zum Erfrauen meines Arztes, und es nennen mich nun schon Viele ihren Retter, an denen ich auf meinen zu weiteren Studien unternommen Reisen gleich glückliche Kuren, wie an mir selbst vollbrachte. Ich nehme daher nun nicht länger Anstand mehr, mein Heilverfahren mittelst obiger Schrift öffentlich bekannt zu machen, damit es allen an obigen Krankheiten Leidenden zu Gute kommen möge. Alle Mittel bereitet sich der Kranke selbst und zwar aus rein vegetabilischen Stoffen, worüber die Schrift die deutlichste und genaueste Anweisung ertheilt. Die Heilung von Flechte durch diese Mittel ging unter den Augen des Herrn Hofrath **Ruppis**, eines hochachtbaren Dresdener Arztes, vor, worüber Zeugniß in der Schrift angefügt ist. Ich lebe der Hoffnung, daß diese Sache von Jedermann als eine hochwichtige anerkannt werden wird, als eine Sache, die sich der allgemeinsten Beachtung empfiehlt.

Geehrte frankirte Briefe für mich wird die Buchdruckerei des Herrn **A. Wadow** in Leipzig entgegennehmen.

J. H. M. Ohm.

Die Broschüre über obigen Gegenstand befindet sich vorrätzig in der

Lippert'schen Buchhandlung (L. Rube) in Halle, Alter Markt Nr. 3.

Die ersten Neuen Engl. Voll-Heringe
offerirt in Tonnen und Schocken billigt die Heringshandlung von Boltze.

Preuss. 3 1/2 % Prämien-Anleihe
nehme ich gegen eine billige Prämie wegen der am 15. Sept. a. c. stattfindenden Verlosung in Versicherung.
Reinhold Steckner,
Bank- und Wechsel-Gesellschaft.

Photographien-Album
in reicher Auswahl empfiehlt
Wilhelm Schwarz,
Rannische Straße Nr. 19.

Mein Lager von **Contobüchern** ist auf das Vollständigste
fortirt, solche empfiehlt zu Fabrikpreisen
Wilhelm Schwarz,
Rannische Straße Nr. 19.

Pferde- und Fohlen-Markt
zu Frankfurt am Main.
Am 25., 26. und 27. August 1862.

Anfragen und Bestellungen auf Stallungen besiehe man an den Secretair des landwirthschaftlichen Vereins Herrn Rentwig, Götheplatz 1, zu richten.
Freiherr Alexander v. Bethmann,
Präsident des landwirthschaftlichen Vereins.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das

bewährte Schinnenwasser
aus der Fabrik von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, in Flacons à 15 \mathcal{R} , welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Von **englischen Respirators** (Lungenschützern), in der kalten und rauhen Jahreszeit allen Brustleidenden nicht genug zu empfehlen, hält sein vollständiges Lager nach den neuesten und besten Constructionen zu den reellsten und billigsten Preisen zur geneigten Beachtung empfohlen
Carl Haring, Brüderstr. 16.

Die Erneuerung der Lotterie-Loose zur 2ten Classe, welche bei Verlust des Anrechtes spätestens am 8. d. M. bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Die ersten Vollheringe

erhielt heute

G. Goldschmidt.

Gesuch.

Thüringische Eisenbahn.

Die auf unserm hiesigen Bahnhofe lagernden Eisenabfälle, bestehend in:
ca. 500 Etr. Drehspähnen,
200 : Schmelzeisen,
300 : alte Kradreifen,
300 : altes Roststabeisen

sollen an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufstufte fordern wir hierdurch auf, ihre Gebote und zwar für jede 100 Pfd. der vorbenannten Gegenstände bis spätestens **den 15. August cr.** versiegelt, mit der Bezeichnung:

„Gebot auf Metall-Abfälle“
an uns einzufenden.

Bieter bleiben bis zum 22. August cr. an ihr Gebot gebunden, bis wohin der Zuschlag ertheilt werden wird.

Käufer hat innerhalb 14 Tagen nach erhaltenem Zuschlage, also spätestens bis zum 30. August c. die erkauften Abfälle gegen baare Erlegung des Kaufpreises abzuholen.

Die Besichtigung der zum Verkauf gestellten Materialien kann Seitens der Käufer an jedem Wochentage stattfinden.

Erfurt, den 1. August 1862.

Die **Materialien-Commission**
der **Thüringischen Eisenbahn-**
Gesellschaft.

20,000 \mathcal{R} im November d. J., und
12,000 \mathcal{R} im Januar t. J.
sind auf ländliche Grundstücke auszuliehen durch
D. Wünschmann in Hettstedt.

Announce.

Den vielen betreffenden Herren hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich bereits im Besitze eines Hühnerhundes bin.

Domnig.

Carl Stoye.

Ein junger Mann, wohnhaft vom Lande, der schon als Bewalter conditionirt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird auf einem Rittergute in der Nähe von Saig gesucht. — Hr. Kupferschmidt **C. Neumann** in Halle wird die Güte haben, nähere Auskunft hierüber zu ertheilen.

Ein gebildeter, im 24. Lebensjahre stehender unverheiratheter Mann, welcher auch eine schöne Hand schreibt, wünscht sich als Oekonomie-Bewalter auszubilden und sucht dazu bald möglichst eine Stelle auf 1 Jahr als Volontair.

Den geehrten darauf reflektirenden Herren Prinzipalen ertheilt nähere Auskunft der Auctionator **Schmidt** in Bitterfeld.

10,000 \mathcal{R} sind, im Ganzen oder getrennt, auf ländliche Hypothek auszuliehen.

Das **Directorium der Französischen Stiftungen.**

Für ein Materialgeschäft in einer Kreisstadt Thüringens wird zum 1. Septbr. oder früher eine Baden-Demoiselle gesucht; dieselbe muß schon mehrere Jahre in einem solchen conditionirt haben und beste Empfehlungen besitzen.

Schriftliche, oder besser noch, mündliche Anfragen, sind an Herren **Helmbold & Co.** hier zu richten.

Eine complete, gut eingerichtete und frequente Schloffer-Werkstatt ist unter annehmbaren Bedingungen für tüchtige Schloffer zu **vermieten**. Gleichzeitig wird bemerkt, daß am liebsten sämmtliches Werkzeug, (worumter eine noch neue Drehbank und Bohrmaschine, so auch angefangene und fertige Arbeiten, Kohlen, Eisen-vorräthe und Modelle aller Art) käuflich übernommen werden. Hierauf Reflektirende können das Nähere bei **Ed. Stüdrath** in der Erped. d. Zig. erfahren.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Paradies.

Heute Dienstag den 5. August:

Concert.

Mit zur Aufführung kommt: Für Jeden Etwas, Potpourri von E. John mit brillanter Schlußdecoration.

Anfang 7 Uhr.

E. John.

Seidene Müller-Gaze
empfehlen **August Adlung.**

Frischen **Freiburger Cement** aus der Fabrik **B. Balzer & Co.** empfehlen
B. Schmidt & Co.,
große Ulrichsstraße Nr. 37.

Hülsberg's, vom Ministerium der Medic. - Angel. approbirte **Tannin-Balsam-Seife** stets frisch bei
F. Laage & Co., Herrenstr. 11.

Dillsaamen

Ernst Voigt.

bei **Kirschaft** zum Einfochen frisch von der Presse weg bei **Carl Brodtkorb.**

Aechter Peru-Guano zur Napp's bestellbar ist vorrätzig bei
„**Albert Püschel** in Gröbzig.“

Veränderungshalber ist eine freundliche Part.-Wohnung mit erforderlichem Zubehör an 1 oder 2 anständige betagte Personen sofort zu beziehen gr. Schloßgasse Nr. 2.

Felgen.

3" u. 4" **Garzfelgen** empfiehlt in guter trockner Waare
F. Gebhardt, Steinweg 15.

3 Stück **fette Schweine** verkauft
Thalgasse Nr. 6.

Zwei mit guten Zeugnissen versehene gewandte Kellner erhalten sofort Stellung.
„**Weintraube** bei **Giebichenstein.**“

Eine Wirthschafterin und eine Büffet-Mamsell weist nach **Hr. Fleckinger, H. Schlamm 3.**

Noth- und weißbuche, birken, pappelne Bohlen u. Brett empfiehlt
F. Gebhardt, Steinweg Nr. 15.

Nr. 41, eine gute 4 \mathcal{R} . Cigarre, empfiehlt
Aug. Lantsch, Neuhäuser Nr. 6.

Ein junger Mann, der gelernter Müller ist und gute Empfehlungen hat, findet als Mühlenverwalter sofort Stellung auf der Mühle zu Sonitz bei Dessau.

Einen tüchtigen **Barbieregehülfen** sucht
Hr. Mayer, Leipzigerstraße 7.

Nachruf.

Herr **J. B. Meyer**, bisher Mitglied unserer Gemeinde, hat während seines langjährigen Wirkens in derselben eine so werththätige Menschenliebe gegen Jedermann, eine so eigennützige Thätigkeit gegen seine Glaubensgenossen im Besondern entwickelt, daß wir seinen Umzug nach Halle a/S. schmerzlich empfinden und ihm ein wehmüthiges Bebewohl nachrufen. Möge der Segen des Himmels ihm in seiner neuen Heimath zu Theil werden und sein Lebensabend ein heiterer sein.

Gröbzig.
Die Mitglieder der **Israël. Cultus-Gemeinde.**

Dank.

Es ist meinem Herzen Bedürfnis, für die vielen und wohlthunenden Beweise der Theilnahme, wie solche in den Tagen schwerer Heimsuchung, da ich mein kaum geborenes Kind und dann meine liebe Frau durch den Tod verlor, und namentlich beim Begräbniß der letzteren durch fremdblichen Schmutz des Sarges und durch treue Hülfeleistung sich kund gegeben, hier öffentlich den lieben Bewohnern Groß-Gräfen-dorfs meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Der Herr aber sei für die durch solche erfahrene Liebe bereitete Erquickung gedankt!
Groß-Gräfen-dorf, den 29. Juli 1862;
Friedrich Ferdinand Bessler.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 180.

Halle, Dienstag den 5. August
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Turin, Sonnabend d. 2. August. In der heutigen Sitzung des Senats erklärte Ratazzi auf eine Interpellation Odofredi's, daß die Regierung jegliche Anstrengung mache, um die Werbungen zu verhindern. Was die Expeditionen anlangt, von denen man seit mehreren Tagen spricht, so sei die Regierung entschlossen, dieselben zu verhindern und habe die nöthigen Maßnahmen getroffen. — Die Franzosen haben die Provinz wieder besetzt. — Nachstigen Tage hat der Kaiser eine Proclamation erlassen. Zeit herrsche Gährung. Regierung mißbilligt nicht, daß allein die Legation wagt zu widerstehen. Regierung ergreift, das Gesetz regeln verbietet, so die Verbindung üben und müsse Verbindungen entgegen zu Illusionen hingegeben; die Regierung kein Name, so theilweise dürfe sich die Prärogative Königs Victor Emmanuel's nationale" versichert, verhinderten jungen Mann ergriffenen Vorsichtsmaßnahme verhindert werden dem Gehölze von Fier reißt. In einer der jungen Gefährten! Altes des Vaterlandes, wo ohne zu fragen wo, Lächelnd seid Ihr fremden Herrscher zu sehung, mir Guter Willen nur Arbeiten und Mühseligkeiten verschulden, sondern über Eurer Selbstverleugnung. Ich kenne Euch mit Euren in glorreichen Schlachten verstümmelten Gliedern. Ueberflüssig ist es, von Euch Tapferkeit in den Schlachten zu fordern; gleichwohl muß ich von Euch Aufrechthaltung der Disciplin verlangen, ohne welche es keine Armee giebt. Die Römer konnten durch ihre Disciplin die Welt unterjochen. Wisset Euch die Zuneigung der Völker zu gewinnen. So habt Ihr es im Jahre 1860 zu machen gewußt und Euch die Achtung unserer siegreichen Armee erworben. Auch diesmal werden die braven Sicilianer die Vorläufer großer Geschehnisse sein, zu denen das Vaterland berufen ist.

Wien, Sonntag, d. 3. August. Sicherem Vernehmen nach ist der königlich preussische Gesandte in Konstantinopel angewiesen worden, wenn irgend möglich in Montenegro einen Waffenstillstand herbeizuführen.

London, Sonnabend, d. 2. August, Nachts. Mit dem Dampfer „Europa“ eingetroffene Nachrichten aus New-York vom 22. v. Mts. melden, daß die Freiwilligen nur in geringer Anzahl eintreten und daß erneut Anwerbungen von Prämien gemacht worden seien. Der Gouverneur von

werde er eine Konfiskation anordnen. — Es findet eine gemeine Auswechslung der Gefangenen statt.

Weitere Berichte aus New-York vom 21. v. M. melden, daß ein Theil des Armeecorps unter General P. bei Fredericksburg ein glückliches Gefecht mit den Conföderirten gehabt und deren Lager verbrannt habe. Der Präsident Lincoln autorisirte in einer Proclamation die Beschneidung aller Eigenthums der Conföderirten zu militärischen Zwecken; auch die Regeer können verwendet werden.

Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Se. Majestät der König haben gegen Dem bisherigen Landrath des zweiten Reichowischen Kreises, Ritter a. D. und Kammerherrn Eduard von Uvensleben auf Befehl, bei Genthin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Euland und dem Kreisgerichts-Rath Johann Gottfried Buch Mühlhausen, im Regierungs-Bezirk Erfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die ministerielle „Sternzeitung“ schreibt: „Die „Magdeburger“ und mehrere hiesige Blätter unterhalten ihre Leser aufs Neue mit rüchten über angebliche Disharmonien im Staatsministerium in Bezug auf die Behandlung der wichtigen Fragen der nächsten Zukunft; einigen der Herren Minister werden sehr bestimmt angebeutete Absichten und Aeußerungen in Betreff möglicher Eventualitäten zugeschrieben. Wir sind zu der Erklärung veranlaßt, daß jene Angaben durchweg der Luft gegriffen und mit ersichtlicher Penbenz erfunden sind. Die tatsächliche Haltung des Staatsministeriums in den zu gewärtigten Verhandlungen wird den bündigen Beweis geben, daß die Staatsregierung, wie in allen Fragen der Politik, so auch in der Militärfrage voller und fester Gemeinsamkeit zu handeln entschlossen ist.“

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hält jetzt zwei Sitzungen; der Stand ihrer Arbeiten ist folgender: 1) Inmum sind bereits durchberathen die Berichte über drei Etatsgruppen (die Etats für das Staatsministerium, das auswärtige Ministerium die beiden Kammern u. s. w., ferner die Etats der Steuerverwaltung und des Salzmonopols, endlich die Etats der Domänen-, Forstverwaltung, des landwirthschaftlichen Ministeriums und des stützwesens; außerdem noch der Etat der Eisenbahnverwaltung, welcher nur ein Theil einer Etatsgruppe ist); in der Commission sind durchrathen und liegen theils gedruckt vor, theils werden gedruckt die richte über die Etats der Münze, der allgemeinen Kassenverwaltung und des Finanzministeriums, über die Etats der Bergwerks-, Hütten- und Salinenverwaltung, und über den Etat der Justizverwaltung; Vorlegung und Feststellung kommt heute der Bericht über die Verwaltung der Lotterieverwaltung, der Seehandlung und der Staatsschuldenverwaltung (zugleich über den Jahresbericht der Staatsschulden-Commission). Augenblicklich beräth die Budgetcommission die Etats der Gesehrammlungs- und Telegraphenverwaltung; sie hat dabei beschlossen, für 1863 das Extraordinarium für die Kosten der Herstellung eines Dampfschiffes für die Postdampfschiffahrts-Verbindung zwischen Stralsund und einem Hafen an der Südküste von Schweden (Güste) mit 63,000 Thlrn. abzulegen und die Regierung aufzufordern, behufs Uebernahme des Postdienstes auf dieser Linie mit Privatunternehmern in Unterhandlung zu treten. Noch nicht berathen sind die Etats der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen, des Ministeriums des Innern, des Kultusministeriums, des Kriegsministeriums, der Marineverwaltung und der Hohenzollernschen Lande. beiden letzten Etatsgruppen — Rechnung über den Staatshaushalt

